

Alter Bahnhof wird zum neuen Zuhause

RIMBACH. In diesem Jahr feiert der Verein der Behindertenselbsthilfe sein 25-jähriges Bestehen. In dieser Zeit hat er sich großes Ansehen im Weschnitztal und im Überwald, ganz besonders aber in Rimbach erworben, wo er sich zu einer beliebten Gemeinschaft für behinderter und älterer Menschen entwickelt hat. Entstanden ist der Verein im Jahre 1983 aus dem Förderverein Fraternitätsgruppe Weschnitztal-Überwald. Diese hatte sich durch Krankenfahrten zu den Bewegungsbädern in Weinheim gebildet.

Als Gründungsmitglieder waren dabei: Hilde Blatt, Inge Hörnle, Lieselotte Kotzak, Monika und Helmut Menschik, Thilo Müller, Ria Röder, Georg Schilling, Hans Sirtl und Käthe Zoschke.

Insbesondere kam es den Mitgliedern darauf an, eine unabhängige und unkomplizierte Gelegenheit zu schaffen, um jederzeit mobil zu sein, um Treffen, Haushalts- und Einkaufshilfen, Arztfahrten, Botengänge und manches mehr für kranke und behinderte Menschen zu gewährleisten. Die Mitglieder veranstalteten Verkaufsstände und er-

wirtschafteten dadurch Mittel für ihre Arbeit. Dazu kamen auch Spenden. Anfangs wurde ein Büro von der katholischen Pfarrgemeinde zur Verfügung gestellt, viele Zusammenkünfte fanden im Pfarrzentrum statt. Es konnte ein gebrauchter Kleinbus angeschafft werden und als erster Zivildienstleistender war Georg Schilling tätig.

Nach der Übernahme der Arbeit durch die Behindertenselbsthilfe vor 25 Jahren hatte der Verein gleich einen guten Start. Hierfür sind als Gründungsmitglieder besonders die Familien Spilger, Hörnle und Sirtl zu nennen. Auf der geschäftlichen Seite profitierte der Verein von der Erfahrung von Inge Hörnle, die damals Krankenfahrten durchführte. So übernahm der Verein Schulfahrten für behinderte Kinder und Fahrten zur Dialyse.

Neues Zuhause im Alten Bahnhof

Das Büro wurde in die Jahnstraße verlegt. Seit 1993 besitzt die Behindertenselbsthilfe ein eigenes Haus im alten Bahnhof, den der Verein mit Unterstützung der Gemeinde Rimbach erwarb. Für Fahrten und



Am kommenden Freitag wird in feierlichem Rahmen das 25-jährige Bestehen der Behindertenselbsthilfe in Rimbach begangen. An diesem Tag werden auch Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben anwesend sein, um die Arbeit des Vereins zu würdigen. BILD: OZ-ARCHIV

die sonstige Betreuung waren Zivildienstleistende tätig, deren Zahl bis auf sieben anstieg. Die oberen Räume des Bahnhofs wurden an das Diakonische Werte vermietet und nach zehn Jahren für das betreute Wohnen umgestaltet. Umbaumaßnahmen waren nötig, wie der Einbau eines Aufzugs. Berufsbetreuerinnen schlossen sich dem Verein an. Anfang 2004 war der Umbau beendet, zu dessen Gelingen Architekt Alois Weinmann beitrug. Das betreute Wohnen ist dank der Betreuerinnen ein voller Erfolg.

Die Behindertenselbsthilfe geht

indessen ihren angestammten Aufgaben nach, führt Schulfahrten, Krankenfahrten zur Dialyse, Einkaufs- und Arztfahrten sowie Fahrdienste zu Veranstaltungen und Treffen durch, wobei häufig auch die Spezialfahrzeuge in Anspruch genommen werden. Die Mitglieder werden besucht und Besorgungen jeglicher Art erledigt. In der Begegnungsstätte finden regelmäßig Nachmittage mit Gesang und Gymnastik statt, die gern besucht werden, zumal häufig Kaffee und Kuchen angeboten werden.

An jedem ersten Samstag im Mo-

nat stehen besondere Veranstaltungen auf dem Programm. Einmal im Jahr findet eine Ausflugsfahrt statt und auch damit werden frühere Fahrten mit dem Pferdefuhrwerk und dem Bus fortgesetzt. Der Vorstand des Vereins leistet seine Arbeit im Übrigen ehrenamtlich. **-dt**

🕒 Gefeiert wird am Freitag, 7. November, um 10 Uhr in der Begegnungsstätte im Alten Bahnhof. Dabei werden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens anwesend sein, um die Arbeit der Behindertenselbsthilfe zu würdigen.